

Februar 2023

Röm.-kath. Kirchengemeinde

HEILIG GEIST

Kraichtal
Elsenz



Leitbild und Pastoralkonzeption

PFARREI HL. GEIST KRAICHTAL-ELSENZ

**Die Frohe Botschaft Jesu
- unser Antrieb!**

Inhalt

VORWORT	2
LEITBILD: „DIE FROHE BOTSCHAFT JESU - UNSER ANTRIEB.“	5
UNSERE VISION – SO VERSTEHEN WIR UNS.	5
UNSERE MISSION – DAFÜR GIBT ES UNS	6
UNSERE WERTE – DARAN ERKENNT MAN UNS	8
PASTORALKONZEPTION	10
1. WIR DENKEN „GOTTESDIENST“ NEU UND SCHAFFEN (NIEDERSCHWELIGE) ANGEBOTE, IN DENEN SICH DER GLAUBE ENTFALTEN KANN.	10
1.1 <i>Wir überprüfen und optimieren unsere bestehenden liturgisch-spirituellen Angebote.</i> ...	10
1.2 <i>Wir erweitern die liturgische Vielfalt und beziehen qualifizierte Laien ein.</i>	10
1.3 <i>Wir gehen neue liturgische und spirituelle Wege.</i>	11
2. WIR VERBESSERN UNSERE KOMMUNIKATION.	12
2.1 <i>Wir gestalten und vernetzen unsere Öffentlichkeitsarbeit.</i>	12
2.2 <i>Wir verbessern das Image von Kirche an unseren Orten und bringen uns ins Gespräch.</i> ..	12
2.3 <i>Wir sind auf Social Media präsent.</i>	12
3. WIR MACHEN DIE SAKRAMENTENKATECHESE ZUKUNFTSFÄHIG.	13
3.2 <i>Wir vernetzen die Katechese über Pfarreigrenzen hinaus und nutzen Synergien.</i>	13
3.3 <i>Wir sorgen dafür, dass die personelle Lücke 2023 im Seelsorgeteam geschlossen wird.</i> ..	13
4. WIR STÄRKEN DAS EHRENAMT UND OPTIMIEREN UNSERE KULTUR DES EHRENAMTS.	14
5. WIR FÖRDERN DIE JUGENDINITIATIVEN	15
5.1 <i>Wir machen jugendgerechte liturgische Angebote.</i>	15
5.2 <i>Wir machen jugendgerechte spirituelle Angebote.</i>	15
5.3 <i>Wir führen die Sternsingeraktion der gesamten Pfarrei durch.</i>	15
5.4 <i>Wir vernetzen die Jugendarbeit.</i>	15
6. WIR PROFILIEREN DIE GEMEINDEN UND STÄRKEN ZUGLEICH DAS WIR-GEFÜHL DER PFARREI.	16

VORWORT

„Die Frohe Botschaft Jesu - - unser Antrieb!“ So haben wir die Pastoralkonzeption unserer Pfarrei Heilig Geist überschrieben. „Willkommen in der Wirklichkeit“ ist für uns der Untertitel dieses Dokumentes. Die Wirklichkeit in unserer Kirche und Pfarrei holt uns in schnellen Schritten ein. Was „früher“ jahre- oder jahrzehntelang Gültigkeit hatte, verschmilzt in unseren Tagen zu einer kurzen „Haltwertzeit“. „Die Frohe Botschaft Jesu – unser Antrieb“, steht über allen Veränderungen, sie bleibt, sie steht als Headline über allem pastoralen Tun in unserer Pfarrei; auch wenn sich die Wirklichkeit immer wieder verändert.

Die Wirklichkeit: Wir werden weniger. Weniger Mitglieder, weniger Geld, weniger Gebäude, weniger Hauptamtliche und Pfarrer, weniger Ehrenamtliche, weniger Chöre, weniger Gruppen und Kreise, weniger öffentlicher Einfluss, weniger Macht.

In den vergangenen Jahren haben wir uns schon von vielem verabschiedet von Gebäuden (Gebäudekonzeption): ein Pfarrhaus und ein Gemeindehaus haben wir verkauft, ein weiterer Verkauf eines Gemeindehauses steht an; uns ist bewusst, dass wir langfristig auch nicht alle Kirchen erhalten können. So können wir z.B. alle Gebäude von St. Andreas Münzesheim, die Kirche eingeschlossen, nicht „richtig“ sanieren, weil wir die geschätzten 2-3 Million Euro nicht aufbringen können. Wir werden nur notdürftig erhalten, bis dann das Dekanat bzw. die „Pfarrei Neu“ entscheiden muss, ob St. Andreas noch gebraucht wird.

Wir haben uns von nicht mehr lebensfähigen Gruppen verabschiedet: z.B. Chöre, Frauengemeinschaften, auch von der Anzahl der Gottesdienste und werden uns im Sommer damit abfinden müssen, dass der Stellenbesetzungsplan der Diözese, eine Reduzierung um eine halbe Stelle vorsieht. Noch wissen wir nicht, ob sich nach der Pensionierung von Pastoral- und Gemeindefeferent im Sommer dieses Jahres ein neuer/neue Hauptamtlicher/e für unsere Pfarrei bewirbt. Davon wird vieles abhängen.

Unabhängig davon wissen wir aber: Mit der Frohen Botschaft Jesu – unserem Antrieb, haben wir eine unerschöpfliche Ressource. Mit der Frohen Botschaft Jesu wissen wir: Eine Kirche (und Pfarrei), die weniger hat, kann in Wahrheit

viel mehr haben: Mehr Glauben. Mehr Vertrauen. Mehr Demut. Mehr Segen. Mehr Ausstrahlung und mehr Glaubwürdigkeit. Die Zukunft unserer Kirche sind nicht vollmundige Programme, neue Konzeptionen, sondern es ist das Hören auf unseren Herrn. Es ist das Aufgeben der Hoffnung, wir könnten es aus eigener Kraft richten. Es ist der Abschied von der Überheblichkeit, wir allein könnten Kirche und Gemeinde gestalten. Es ist nur einer, der Kirche und Gemeinde gestaltet und erhält. Das Gebet und das Hören auf unseren Herrn werden in der zukünftigen Kirche und in unserer sich verändernden Pfarrei im Mittelpunkt alles Tuns und alles Leitens stehen und eben nicht Patoralkonzeptionen, deren Erstellung viel Ressourcen bindet und die schneller überholt sind als geschrieben.

Von diesem Hintergrund her kann diese bruchstückhafte und ganz unperfekte Konzeption gelesen werden.

Wir danken Dekanatsreferent Thomas Macherauch, der uns mit Knowhow und zeitlichem Einsatz beim Erstellen zur Seite gestanden ist. Dennoch und das soll keineswegs Kritik sein, haben wir einiges von dem, was er vom Hintergrund der Diözesanen Leitlinien eingearbeitet hat, einfach gestrichen, weil es uns zu unrealistisch vorgekommen ist; z.B. das Ziel „Wir stärken das Ehrenamt und optimieren unsere Kultur des Ehrenamts“ haben wir radikal reduziert, weil wir keine Ressourcen für die Aktion der Diözese für die sog. „Kultur des Neuen Ehrenamtes“ zur Verfügung haben und davon überzeugt sind, dass wir eine achtsame Ehrenamtskultur in unserer Pfarrei leben.

Durch das Engagement und durch die Kreativität von vielen Ehrenamtlichen ist Neues entstanden und gerade im Entstehen, auch das ist eine Wirklichkeit: Ein Team von Ehrenamtlichen hat sich der Öffentlichkeitsarbeit angenommen: Für die Öffentlichkeitsarbeit haben wir mittlerweile jemand angestellt; die Schriftenstände in den Kirchen werden derzeit optimiert, renoviert oder erneuert.

Schon drei Jahre in Folge streamen wir (coronaverursacht) Sonntag für Sonntag durch ein Team von Ehrenamtlichen die Gottesdienste. Während der Pandemie wurden die Gottesdienste im Schnitt auf ca. 500 Geräten, aktuell auf ca. 200 Geräten angeschaut. Bedenkt man, dass an manchen Geräten

mehrerer Personen zuschauen, ist das eine beachtliche Zahl von Mitgliedern einer neuen Form von Gemeinde bzw. Kirche.

Ein Team von Jugendlichen und jungen Erwachsenen kreiert in Oberöwisheim mit viel Idealismus und Einfallsreichtum das Konzept einer Jugendkirche.

Die Sternsingeraktion ist nach wie vor eine kleine Erfolgsgeschichte. Auch nach Corona ist die Zahl der Sternsinger nicht gesunken und das Kollektenergebnis konnte dieses Jahr wieder gesteigert werden, auch durch die Mithilfe von immer mehr nicht-katholischen Kindern, die mitmachen.

Nicht nur bei der Sternsingeraktion auch in anderen Bereichen der Ökumene gibt es neue Kooperationen, z.B. ein Seminartag der ACK „Kirche mit Zukunft“ für alle Räte der christlichen Gemeinden oder ein ökumenisches Gemeindefest in Menzingen.

Wir spüren: Die Kirche der Zukunft wird vielfältiger sein. Es braucht viele bunte verschiedene und vielfältige Gemeinden und Gemeinschaftsformen. Deshalb hat sich jedes Gemeindeteam überlegt, was die eigene Gemeinde vor Ort braucht (Profil), um als (meist kleine) Gemeinde vor Ort in den kommenden Veränderungen auf dem Weg nach „2025ff.“ überleben und lebendig bleiben zu können.

Als Mitglieder einer Heilig-Geist-Pfarrei wissen wir: Der Heilige Geist hat Spaß an Vielfalt, diese wollen wir leben, dies findet sich auch im Leitmotiv unseres Dekanates „wir verzahnen Vielfalt“. Unsere Pfarrei Heilig Geist hat Zukunft, wenn wir viele Formen von Kirche bzw. Gemeinde entdecken und immer neu erfinden. So kommen Menschen in Kontakt mit dem Evangelium. So ist die Frohe Botschaft Jesu - - unser Antrieb!

Dorothea Heitkamp PGR-Vorsitzende Wolfram Stockinger, Pfarrer

Die Pastorkonzeption wurde vom Pfarrgemeinderat am 26.01.2023 einstimmig beschlossen und wird ab April 2023 in jeder Gemeinde in einem Sonntagsgottesdienst kompakt vorgestellt. Sie wird in den Kirchen in gedruckter Form ausliegen und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Wir leben die Frohe Botschaft Jesu.

Wir sind Christen. Wir sind überzeugt, es gibt mehr als nur das, was wir sehen, hören und in der Hand haben: Einen Gott, der unseren Verstand sprengt. Einen Gott, der da weitermacht, wo wir an Grenzen kommen. Einen Gott, dem möglich ist, woran wir nicht einmal zu denken wagen. An diesen Gott glauben wir.

Der Grund dafür ist Jesus: er hatte einen besonderen Draht zu Gott. Er hat aus Gottes Geist gelebt, einem heiligen, einem besonderen Geist. Jesus war für die Menschen da. Er hat jede und jeden Einzelnen ernst genommen und niemanden in Schubladen gesteckt. Dadurch hat er Menschen dazu gebracht, umzudenken, über sich hinauszuwachsen und neue Wege zu gehen. Jeder ist wertvoll und wichtig in den Augen Gottes. Das war seine gute Nachricht, seine frohe Botschaft, die Menschen ins Herz getroffen, sie verändert und die Welt besser gemacht hat.

Der Geist Gottes, der Jesus angetrieben hat, bewegt uns auch heute. Wir knüpfen deshalb an das an, was Jesus gesagt und getan hat. Wir leben seine Frohe Botschaft!

Paulus hat einmal an die Gemeinde in Rom geschrieben, was Christsein ausmacht:

*„Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! ...
Seid untereinander eines Sinnes.“* (Röm 12,11.16a)

„Lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn ...“ – das ist unser Grundauftrag. Wir lassen uns von Jesus inspirieren, leben, was er verkündet hat, und tragen so dazu bei, die Welt ein bisschen besser zu machen.

„Lasst nicht nach in eurem Eifer ...“ – das ist unsere Motivation.

Wir lassen uns auf Durststrecken nicht entmutigen. Jesus ist auf Widerstände gestoßen, mit denen auch wir rechnen müssen. Er hat nicht aufgegeben. Auch wir verzagen nicht und halten bei schweren Wegstrecken durch.

„Seid untereinander eines Sinnes ...“ – das ist unsere Haltung.

Wir sind miteinander unterwegs. Wir sind nicht immer einer Meinung. Aber wir hören aufeinander, sodass wir bei aller Verschiedenheit gemeinsam an einem Strang ziehen.

Die Pfarrei Hl. Geist Kraichtal-Elsenz ist Teil der römisch-katholischen Kirche. Unser Grundauftrag ist es, Gott zu feiern (Leiturgia) und zu verkünden (Martyria), die Gemeinschaft zu pflegen (Koinonia) und uns den Menschen zuzuwenden (Diakonia). Im Einzelnen bedeutet das für uns:

1. Wir feiern Gottesdienste.

Gottesdienste sind der Herzschlag unserer Pfarrei. Wenn wir Gott feiern und sein Wort hören, sind wir mit ihm ganz eng in Kontakt. Wir beten, pflegen unsere persönliche Beziehung zu ihm und vergewissern uns, dass er da ist und uns nahe. Wie das Herz im Körper das Blut sammelt und wieder in den Kreislauf pumpt, so (ver-)sammeln wir uns in den Gottesdiensten und lassen uns neu senden – sonntags und werktags, in Mess- und Wort-Gottes-Feiern, im Alltag und durch die Sakramente und Feiern an den Knotenpunkten des Lebens.

2. Wir verkünden die Frohe Botschaft.

Wovon das Herz voll ist, davon kann der Mund nicht schweigen. Wir erzählen den Menschen von Gott, Jesus Christus und dem Heiligen Geist, davon, was wir von ihnen verstanden haben, was wir glauben und hoffen. Das geschieht im Alltag, dadurch wie wir leben und auftreten – jeder an seinem Platz, mit seinen Macken und Fehlern, mit seinen Fähigkeiten und Talenten. Das geschieht aber auch in der „Katechese“, wenn wir Menschen auf die Begegnung mit Gott in den Sakramenten und Gottesdiensten vorbereiten.

3. Wir sind für andere da.

Jeder Mensch ist in den Augen Gottes wertvoll und wichtig. Wir leben diese frohe Botschaft, indem wir für andere da sind, die Kranken besuchen und die Trauernden trösten, den sozial Benachteiligten unter die Arme greifen und Menschen helfen, die fremd sind. Unsere Solidarität und Seelsorge gilt den Menschen am Ort; wir unterstützen aber auch Menschen weltweit.

4. Wir reden mit und mischen uns ein.

Unsere Pfarrei ist *einer* von vielen Playern im Netzwerk Kraichtal-Elsenz. Wir gestalten das Leben am Ort mit. Wir sind in Kontakt mit den anderen christlichen und politischen Gemeinden, den Vereinen und Einrichtungen. In diesem Netzwerk zeigen wir unser spezifisch katholisches Profil, setzen uns für die Menschen ein und übernehmen Verantwortung.

5. Wir pflegen Gemeinschaft.

Das Miteinander ist uns wichtig. Wir sprechen bei verschiedenen Gelegenheiten über unseren Glauben, bereichern uns dadurch gegenseitig und stärken uns. Wir machen Angebote für Menschen unterschiedlichen Alters und in verschiedenen Lebenslagen. Sie können sich bei uns wohl und willkommen fühlen, einander begegnen und Heimat finden. Wir bieten Menschen Räume an, in denen sie ihre Talente und Fähigkeiten erkunden, entwickeln und pflegen können.

6. Wir bewahren die Schöpfung.

Wie sich die Welt entwickelt, liegt in der Hand der Menschen. Die Welt zu schützen, zu

bewahren und ihre Zukunft mitgestalten zu können, macht die Würde des Menschen aus; biblisch gesagt: das macht ihn zum Ebenbild Gottes. Wir sind uns dessen bewusst und kommen unserer Verantwortung nach besten Kräften nach: Wir leben nachhaltig und schöpfungsbewusst und bauen so gut wir können an einer Welt mit, die Zukunft hat.

Als Pfarrei wissen wir uns folgenden Werten verpflichtet. Wir sind ...

⇒ *spirituell*

„Lasst euch vom Geist entflammen; dient dem Herrn“, heißt es im Römerbrief. Wir halten den Kontakt zu Gott, richten uns an ihm und seiner Botschaft aus. Wir hören auf sein Wort, teilen unseren Glauben miteinander und leben in seinem Geist.

⇒ *dialogisch*

„Seid untereinander eines Sinnes“, heißt es im Römerbrief. Wir verstehen uns als Einheit in Vielfalt. Wir achten unterschiedliche Standpunkte, hören aufeinander, sprechen miteinander und versetzen uns in andere hinein. Wir sind ehrlich zueinander, gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um und sind konstruktiv. Im Gespräch miteinander ringen wir um Standpunkte, Lösungen und Perspektiven. In gesellschaftlichen Debatten bringen wir unseren christlichen Standpunkt ein.

⇒ *leidenschaftlich*

„Lasst nicht nach in eurem Eifer“, heißt es im Römerbrief. Wir brennen für das, was wir tun. Das merkt man uns an. So machen wir andere neugierig auf das, was uns bewegt, lebendig macht und antreibt.

⇒ *profiliert*

Wir geben der Kirche ein Gesicht. Bei uns kann man spüren, erahnen und erleben, was die Frohe Botschaft Jesu praktisch bedeutet. Jedes einzelne Gemeindemitglied ist durch Taufe und Firmung zur Mitverantwortung berufen – mit ganz individuellen Fähigkeiten. Die einzelnen Gemeinden unserer Pfarrei übernehmen selbstorganisiert Verantwortung für das kirchliche Leben am Ort und berücksichtigen dabei, was jeweils nötig und sinnvoll ist. Sie haben ihr eigenes Profil und bereichern damit die gesamte Pfarrei.

⇒ *offen*

Bei uns sind Menschen willkommen. Jede und jeder darf sein, wie er oder sie ist. Wir sind tolerant und gehen wertschätzend miteinander um. Auch die Strukturen unserer Pfarrei sind transparent: wir sind ein offener Ort, an dem Menschen sicher und geborgen sind.

⇒ *solidarisch*

Auf uns kann man sich verlassen. Wer Hilfe braucht, bekommt sie. Wir sind für andere da. Auch als Gemeinden der einen Pfarrei Hl. Geist unterstützen wir uns gegenseitig.

⇒ *vernetzt*

Wir sind in einem offenen und lebendigen Austausch miteinander und arbeiten kooperativ zusammen. Wir suchen das Gespräch und die Zusammenarbeit mit den evangelischen Geschwistern, der politischen Gemeinde und weiteren Partnern. Wir sind innerhalb der Kirchenstrukturen in Dekanat, Region und Diözese vernetzt und nutzen Synergien, die sich dadurch ergeben.

⇒ *qualitätsbewusst*

Was wir tun, ist durchdacht. Es hat Hand und Fuß und erschöpft sich nicht im Augenblick. Wir reflektieren immer wieder, was wir tun, wie wir vorgehen und welche Kräfte

und Ressourcen wir dafür aufwenden. Gegebenenfalls richten wir uns neu aus und korrigieren unseren Kurs.

⇒ *ressourcenorientiert*

Ressourcen sind knapp: die ganz persönlichen und auch die der Schöpfung. Um beides wissen wir und auf beides achten wir. Wir überfordern uns nicht, gehen arbeitsteilig vor und haushalten gut mit unseren Kräften. Wir haben die Ressourcen im Blick, wirken nachhaltig und bewahren dadurch die Schöpfung.

⇒ *ökumenisch*

Wir suchen die Zusammenarbeit mit unseren christlichen Schwestergemeinden wo immer sich dies nahelegt. Wir pflegen den Kontakt zu den evangelischen Christen am Ort, auf der hauptberuflichen Ebenen und durch die Mitarbeit in der ACK Kraichtal.

PASTORALKONZEPTION

1. WIR DENKEN „GOTTESDIENST“ NEU UND SCHAFFEN (NIEDERSCHWELIGE) ANGEBOTE, IN DENEN SICH DER GLAUBE ENTFALTEN KANN.

Glaube ist vielfältig und hat viele Ausdrucksformen. Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche tragen eine (unbestimmte) „Sehnsucht“ in sich, suchen, fragen und wissen womöglich gar nicht so recht, wonach. Unsere katholisch-christliche Spiritualität ist bunt und vielfältig. Sie hat etwas zu bieten und kann Antwort sein auf manches (unbestimmte) Sehnen.

Ziele

Wir bieten unseren Glauben an und machen vielfältige liturgische und spirituelle Angebote. Dabei nutzen wir bewährte Räume, in denen sich der Glaube bislang entfaltet, und schaffen neue Möglichkeiten der Begegnung zwischen Gott und Mensch und der Menschen untereinander. Durch die Angebote ermöglichen wir es Menschen, mit ihrem Suchen und Fragen, ihrem Leben und Glauben anzudocken. Dabei gehen wir strukturiert und vorausschauend vor und haushalten mit unseren Kräften.

Teilziele, Maßnahmen und Projekte

1.1 ***Wir überprüfen und optimieren unsere bestehenden liturgisch-spirituellen Angebote.***

Wir schauen uns das bestehende liturgische und spirituelle Angebot in unserer Kirchengemeinde an, setzen Schwerpunkte und geben auf, was zu viele Ressourcen bindet.

- a. *Überblick:* Wir verschaffen uns einen Überblick über die Eckdaten unserer Angebote (Art, Anzahl, Orte, teilnehmende / durchführende Personen). Wir fragen Menschen danach, welchen Gewinn sie aus diesen Angeboten ziehen.
- b. *Schwerpunkte und Abschiede:* Anhand dieser Daten passen wir unseren Liturgieplan und das Angebot geistlicher Impulse an. Wir reduzieren Angebote, die übermäßig viel Kraft und Zeit, Energie und Ressourcen kosten, oder verabschieden uns von ihnen. Zu diesen Angeboten gehören die Bußgottesdienste, Karfreitagsgottesdienste, Fronleichnam, die wir reduziert haben.
Was gut besucht und beliebt ist, stärken wir, indem wir es qualitativ optimieren (zum Beispiel durch Sprechtrainings, Verbindung spirituell-liturgischer Angebote mit „weltlichen“ Begegnungsmöglichkeiten).

⇒ *Unser Ziel ist erreicht, wenn wir auf der Grundlage dessen, was wir analysiert haben, bis Ende „2025“ (Pfarrei neu) liturgische und spirituelle Schwerpunkte definiert und uns von mindestens einem Angebot verabschiedet haben.*

1.2 ***Wir erweitern die liturgische Vielfalt und beziehen qualifizierte Laien ein.***

Liturgie wird oft mit Eucharistie, Liturgen werden oft mit Priestern gleichgesetzt. Aber Gottesdienst ist mehr: Wort-Gottes-Feiern sind wichtige und wertvolle Formen gottesdienstlichen Feierns. Ihre Leitung kann Laien übertragen werden. Das tun wir auch.

- a. *Wortgottesdienste und Beerdigungsfeiern:* Wir ergänzen unser liturgisches Angebot um regelmäßige (sonntägliche) Wort-Gottes-Feiern, die von kompetenten

(ehrenamtlichen) Laien geleitet werden. Auch den Beerdigungsdienst öffnen wir für liturgisch geschulte Laien-LiturgInnen.

b. *Liturgie-Kreis und Qualifikation*: Wir suchen Personen, die bei liturgischen Angeboten mitwirken und insbesondere Wort-Gottes- und Begräbnisfeiern (eigenständig) durchführen und verantworten. Wer eine solche Aufgabe übernimmt, wird in der Pfarrei und/oder durch passende theologische und liturgische Kurse qualifiziert. Dabei kooperieren wir mit dem Dekanat, der Region und dem Bistum, indem wir deren Kursangebote gezielt vermitteln.

⇒ *Unser Teilziel ist erreicht, wenn wir bis 2025 (Pfarrei neu) geprüft haben ob ein Team benötigt wird, das regelmäßig Wort-Gottes-Feiern vorsteht und dessen Mitglieder an Liturgieschulungen bzw. dem Liturgiekurs des Bistums teilgenommen haben.*

1.3 **Wir gehen neue liturgische und spirituelle Wege.**

Die Menschen in unserer Pfarrei nehmen liturgische und spirituelle Angebote nicht mehr so selbstverständlich wahr wie früher. Die Lebenswelten sind diffus. Darauf versuchen wir einzugehen und bieten liturgische Feiern an, die besondere Lebenssituationen im Blick haben: Trauergottesdienste 1x im Quartal im Gedenken an die zurückliegenden Verstorbenen, ökum. ACK Stadtgebete ca. 4 x im Jahr, Wiederbelebung des Jugendkreuzweges (siehe Punkt 5), ökum. Seminartag Kirche der Zukunft für Räte.

⇒ *Unser Teilziel ist erreicht, wenn wir bis 2025 (Pfarrei neu) besser mindestens zwei neue Gottesdienstformate etabliert haben, die Menschen in besonderen Lebenslagen ansprechen.*

Zuständigkeit: Pfarrgemeinderat, Vorstand bringt es in Sitzungen ein

2. WIR VERBESSERN UNSERE KOMMUNIKATION.

Man kann nicht nicht kommunizieren (Paul Watzlawick). Alles, was wir tun oder auch nicht tun, wirkt auf andere. Daher ist es sinnvoll, diese Wirkung bewusst zu gestalten, sie zu kanalisieren und zu optimieren. Das kann aber nur sinnvoll und professionell tun, wer um die Dimensionen und Prozesse weiß, die der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zugrunde liegen.

Ziele

Wir setzen uns mit „Kommunikation“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ auseinander. Wir haben die verschiedenen Dimensionen im Blick, setzen Schwerpunkte und gestalten diese. Wir sind mit den Menschen in der Pfarrei und darüber hinaus in Kontakt; wir verkünden unsere Frohe Botschaft und bringen unsere Stimme in der Öffentlichkeit ein. Die Menschen kennen uns und unsere Angebote, sie wissen wie sie uns erreichen und was unser Beitrag für ein lebendiges und gutes Miteinander am Ort ist.

Teilziele, Maßnahmen und Projekte

2.1 ***Wir gestalten und vernetzen unsere Öffentlichkeitsarbeit.***

Wir haben eine Person angestellt, die mit drei Stunden pro Woche die Öffentlichkeitsarbeit professionalisiert. Sie überarbeitet die Website und vernetzt sie mit anderen. Sie bespielt interne und externe Medien wie Pfarrblatt, Mitteilungsblatt und Zeitung. Sie führt Personen zusammen, die sie bei diesen Aufgaben unterstützen.

2.2 ***Wir verbessern das Image von Kirche an unseren Orten und bringen uns ins Gespräch.***

Viele Menschen sind über die Medien vor allem mit Negativschlagzeilen über die Kirche konfrontiert. Was Kirche Positives tut, wissen viele gar nicht. Dem setzten wir etwas entgegen und machen die positiven Seiten bekannt. Wir besuchen Menschen, die zugezogen sind, oder Nachwuchs bekommen haben.

2.3 ***Wir sind auf Social Media präsent.***

Unsere Medien erreichen nur einen kleinen Teil der Menschen am Ort. Daher richten wir unser Augenmerk verstärkt auf Medien, über die wir bislang wenig oder gar nicht kommunizieren, die aber beliebt und gerne genutzt sind: Facebook, Instagram etc.

⇒ *Unser Ziel ist erreicht, wenn wir die Maßnahmen durchgeführt und dadurch die Öffentlichkeitsarbeit merklich optimiert haben. Das zeigt sich durch eine gute digitale Vernetzung auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Medien, aber auch durch regelmäßigen Kontakt zu den Menschen in der Pfarrei auf digitalem und persönlichem Weg (Besuchsdienste). Um zu sehen, was wir mit unseren Maßnahmen erreichen, lesen wir digitale Nutzungsstatistiken aus und holen gezielt Feedback von Menschen ein.*

Zuständigkeit: Team Öffentlichkeitsarbeit unter Leitung von Wolfram Stockinger

3. WIR MACHEN DIE SAKRAMENTENKATECHESE ZUKUNFTSFÄHIG.

Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes. Wenn sich an besonderen Punkten im Leben Himmel und Erde berühren, dann ist Gott mit dabei – sofern sich Menschen auf seine Nähe einlassen. Menschen diese Nähe Gottes anzubieten und mit ihnen darüber zu sprechen, wie Gott für sie da ist, gehört zum Kern dessen, was wir als Pfarrei tun. Im Sommer 2023 scheiden zwei von drei Hauptberuflichen des Seelsorgeteams aus dem aktiven Dienst aus, die zentrale Bereiche der Katechese begleitet haben. Es ist unklar, ob ihre Stellen wieder besetzt werden können.

Ziele

Wir bringen Menschen altersgerecht, lebensnah und auf die jeweilige Lebenssituation bezogen mit Gott in Kontakt. Wir stellen den Bereich der Katechese so auf, dass er zukunftsfähig ist. Dabei achten wir auf unsere Ressourcen, arbeiten vernetzt und arbeitsteilig.

Teilziele, Maßnahmen und Projekte

3.1 *Wir verständigen uns über den Kern dessen, was wir Menschen von der Botschaft Jesu unbedingt vermitteln wollen.*

Menschen mit der Botschaft Jesu in Kontakt zu bringen, kann viele Facetten haben. Je nach Lebensalter und -situation stehen jeweils andere Inhalte im Vordergrund. Wir können voraussichtlich die Katechese in Zukunft nicht allzu breit aufstellen und müssen uns auf Kerninhalte beschränken, die uns in den jeweiligen Bereichen besonders wichtig sind.

3.2 *Wir vernetzen die Katechese über Pfarreigrenzen hinaus und nutzen Synergien.*

In benachbarten Seelsorgeeinheiten, in Dekanat und Region gibt es Angebote, die wir nutzen können, um Menschen Glaubensinhalte zu vermitteln: den Glaubenskurs „bewegt“ des Dekanats für Erwachsene Tauf- und Firmbewerber:innen zum Beispiel, die Ehevorbereitung „Ein Tag für uns“ oder Taizé-Fahrten für Firmanden in der Nachbarseelsorgeeinheit Östringen. Wir verstärken diese Kooperationen und schauen, wo es weitere Synergien gibt.

3.3 *Wir sorgen dafür, dass die personelle Lücke 2023 im Seelsorgeteam geschlossen wird.*

Um zu gewährleisten, dass die Katechese künftig professionell weiterbegleitet werden kann, entwickeln wir verschiedene Szenarien. Wir versuchen, die offene Stelle wiederzubesetzen, indem wir sie attraktiv ausschreiben. Wir ziehen in Betracht, den Wegfall der Mitarbeitenden multiprofessionell aufzufangen. Wir entwickeln Ideen, wie die Aufgaben über (bezahltes) Ehrenamt gut aufgefangen werden können. Diese Möglichkeiten prüfen wir in Kooperation mit Dekanat und Diözese.

⇒ *Unser Ziel ist erreicht, wenn wir uns auf Kerninhalte der Katechese verständigt und den Umfang auf das Wesentliche reduziert haben, vernetzt sind und die personellen Lücken gut und sinnvoll gefüllt haben. Anhand von Feedback aus den jeweiligen Bereichen der Katechese prüfen wir, ob die Inhalte passen.*

Zuständigkeit: Team der Hauptamtlichen in Zusammenarbeit mit dem PGR

4. WIR STÄRKEN DAS EHRENAMT UND OPTIMIEREN UNSERE KULTUR DES EHRENAMTS.

Menschen engagieren sich heute nicht mehr so selbstverständlich und langfristig wie früher. Das Ehrenamt hat sich gewandelt. Menschen sind oft dann bereit, sich einzubringen, wenn sie etwas als gut, relevant und sinnvoll erleben, wenn sie sich dabei wohlfühlen, mitgestalten und etwas für sich mitnehmen können. Auf Zukunft hin wird das Ehrenamt immer bedeutender.

Ziele

Wir setzen uns mit dem Thema Ehrenamt auseinander und schaffen Rahmenbedingungen, unter denen sich Menschen bei uns gerne engagieren. Wir bereiten Menschen den Weg, sich bei uns aktiv einzubringen, indem wir die bestehende Ehrenamtskultur leben und optimieren. Ehrenamtliche die einen Dienst beenden, bekommen ein Geschenk und werden, wenn angebracht, öffentlich geehrt!

Zuständigkeit: Wolfram Stockinger in Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen und den Sekretärinnen

5. WIR FÖRDERN DIE JUGENDINITIATIVEN

Die Zukunft liegt in den Händen der Jugend. Die Zahl der jungen Menschen in unserer Pfarrei bleibt die nächsten Jahre relativ konstant hoch. Doch „die Jugend“ fühlt sich in unserer Pfarrei nur begrenzt heimisch: unsere liturgischen, spirituellen und gemeinschaftsstiftenden Angebote decken sich nicht immer mit dem, was Kinder und Jugendliche brauchen oder suchen. Auch verhindern viele unserer Organisationsstrukturen in Gruppen, Räten und Gremien, dass Jugendliche in der Mitbestimmung andocken können.

Ziele

Wir konzentrieren uns auf die jungen Menschen: Wir tragen dazu bei, dass sie als Menschen und Personen wachsen und im Leben und Glauben reifen können. Wir integrieren sie in bestehenden Strukturen, bieten ihnen Räume und Gelegenheiten an, um sich zu entdecken und sie in ihrer persönlichen Spiritualität zu stärken. Dabei leben wir unsere Überzeugungen und Werte vor und sind ansprechbar für ihre (Sinn-)Fragen.

Teilziele, Maßnahmen und Projekte

5.1 *Wir machen jugendgerechte liturgische Angebote.*

Wir feiern viermal im Jahr in Oberöwisheim einen Jugendgottesdienst für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Pfarrei im Alter von 14 bis 35 Jahren. An der bewährten Tradition des Jugendkreuzweges halten wir fest. Sowohl bei den Gottesdiensten wie auch beim Kreuzweg beziehen wir die jungen Menschen in die Vorbereitung ein. Im Idealfall bereiten sie die Feiern selbstständig in Absprache mit dem Pfarrer vor.

5.2 *Wir machen jugendgerechte spirituelle Angebote.*

Wir entwickeln einen Glaubenskurs speziell für Jugendliche, bei dem sie ihren Glauben ergründen, entdecken und weiterentwickeln können.

5.3 *Wir führen die Sternsingeraktion der gesamten Pfarrei durch.*

Die Sternsingeraktion kostet jedes Jahr viel Kraft. Doch sie ist ein fester Bestandteil der Jugendarbeit. Sie hat neben spirituellen und liturgischen auch soziale Facetten. Daher halten wir bewusst an der Sternsingeraktion fest und führen sie in der gesamten Pfarrei durch.

5.4 *Wir vernetzen die Jugendarbeit.*

Die Ministrantengruppen an den jeweiligen Orten werden kleiner. Um eine gute und fundierte Jugendarbeit machen zu können, vernetzen wir diese Ministrantengruppen. Wir führen eine regelmäßige gemeinsame Leiterrunde durch, bei der sich die Oberministranten austauschen und absprechen.

⇒ *Unser Ziel ist erreicht, wenn wir die Maßnahmen durchgeführt haben. Wir holen gezielt Feedback von den Jugendlichen ein, um zu sehen, welche liturgischen und spirituellen Inhalte besonders ankommen und die Jugendlichen in ihrer Entwicklung weiterbringen.*

Zuständigkeit: Jugendgottesdienstteam „We.are.here“, Ministrantenverantwortliche und Sternsingerverantwortliche

6. WIR PROFILIEREN DIE GEMEINDEN UND STÄRKEN ZUGLEICH DAS WIR-GEFÜHL DER PFARREI.

Anhang - Profile der Gemeinden

Jedes Gemeindeteam hat sich bis zur PGR-Sitzung im November 2022 darüber Gedanken gemacht wie das Profil/Profilierung der Gemeinde sein wird. Ziel war es zu überlegen, was braucht „unsere“ Gemeinde vor Ort, damit wir in der kommenden Veränderung auf dem Weg nach „2025ff.“ überleben können. Es geht dabei nicht primär darum „Neues“ in die Wege zu leiten, sondern Altbewährtes, was für die jeweilige Gemeinde typisch und charakteristisch ist, nach Möglichkeit weiterzuführen.

Zuständigkeit: die Sprecher des jeweiligen Gemeindeteams

Gemeindeprofil Elsenz

Profilfindung – wir wollen in Elsenz alle Altersgruppen ansprechen!

„Mit Gott ins Wochenende“

Weil. Wir. Gemeinsam. Kirche. Sind

Begegnung im Glauben am Ort

Für alle Altersgruppen

Einmal im Monat (außer Januar und August)

Ökumenisch

Mitarbeiter auch außerhalb des Gemeindeteams

Januar – Jahresplanung, Erstellung eines Flyers

Konkrete Ideen:

Wortgottesdienst am Lagerfeuer für Jugendliche mit anschließendem Casinoabend

Fastenandacht mit anschließendem Fastenessen

Weltgebetstag

Osterweg

Kinderbibeltag

Taizegebet

Fest am See (Kiosk)

Besinnliche Wanderung zur Kapelle

Adventsandacht

Gemeindeprofil Landshausen

Wir wollen eine lebendige Gemeinde bleiben.

Folgende Gedanken und Ideen sind da, müssen aber noch überdacht und konkretisiert werden:

- Kindergarten im Blick behalten - gemeinsame Aktionen (z. B. Blumentepich für Fronleichnam) / Gottesdienste (Muttertag, Erntedank)
- Musikalisch geprägte Gottesdienste
- Zusammenkünfte der Gemeinde - evtl. unkomplizierte Gemeindefeste im Pfarrhof / Kindergartenhof / Kaffee nach besonderen Gottesdiensten (Patrozinium ...)
- Leute finden, die Wortgottesdienste gestalten können (Evtl. ausbilden)
- Tradition des Martinsspiels am 11.11. aufrechterhalten.

Gemeindeprofil Menzingen

Die Profilbeschreibung einer christlichen Gemeinde umschreibt, was für sie typisch und charakteristisch ist. Es beschreibt, was sie von anderen, aber nicht von allen unterscheidet.

Wir haben in diesem Profil zusammengefasst, was für die katholische Gemeinde St. Anna in Menzingen unseres Erachtens typisch und charakteristisch ist:

Hierzu zählt das **Zusammenleben und -arbeiten mit den evangelischen Christen** und der evangelischen Gemeinde vor Ort. Evangelische Jugendliche machen bei der **Sternsingeraktion** der katholischen Gemeinde mit. Ohne diese Mitarbeit könnte diese Aktion nicht mehr stattfinden. Umgekehrt singen katholische Gemeindemitglieder in den **Chören** der evangelischen Gemeinde. Da die katholische Gemeinde über keinen eigenen Pfarrsaal für größere Veranstaltungen verfügt, kann sie mit ihren Veranstaltungen im **Gemeindesaal der evangelischen Gemeinde** zu Gast sein. Man hilft sich mit der Überlassung von Räumen.

Auf der Grundlage dieses vorhandenen alltäglichen guten ökumenischen Miteinanders entstand ein **ökumenischer Arbeitskreis**, der in den zurückliegenden Jahren einige größere Veranstaltungen mit der evangelischen und später auch mit der evangelisch-methodistischen Gemeinde vorbereitet und durchgeführt hat. (Emmausgang, Johannesfeuer 2018, Engelweg 2019, Krippenweg mit Aufbau der Figuren 2020 und 2021, ökumenischer Gottesdienst am Wasserschloss 2022). Dieser Arbeitskreis profitiert z.Zt. von der hauptamtlichen Mitarbeit der evangelischen Pfarrerin und des katholischen Pastoralreferenten.

Die Gemeinde lebt von persönlichen **Begegnungen**. Um hier Möglichkeiten zu schaffen, hat das GT zu besonderen Anlässen im Anschluss an den Gottesdienst einen **Kirchkaffee** angeboten. Aufgrund der Verlagerung der Gottesdienstzeiten in den Sonntagabend wurde dieses Angebot eingestellt. Nachdem die Gottesdienste nun wieder Sonntag früh stattfinden, kann dieses Angebot wieder aufgegriffen werden. Geplant ist ein Kirchkaffee am Patrozinium und im Advent.

Vor einigen Jahren beschloss das GT, in der Adventszeit ältere Gemeindemitglieder zu **besuchen** und ihnen einen Adventsgruß vorbeizubringen. Dies wurde in der Coronazeit eingestellt. Es soll jetzt wieder aufgenommen werden.

Ebenfalls vor Corona wurde der **Abendmahlsgottesdienst** mit Fusswaschung **an Gründonnerstag** im Rahmen der Gottesdienstverteilung dauerhaft nach St. Anna vergeben. Dieser Gottesdienst sollte nach St.-Anna zurückkehren und dort seinen festen Platz erhalten.

Gemeindeprofil Münzesheim

"Kirche der Begegnung mit dem Schwerpunkt Kinder und Familien"

Dazu gehören

- Kinderkirche
- Familiengottesdienste
- musikalische Gestaltung von Gottesdiensten
- Kontaktkaffee
- Wanderungen
- Aktionen wie z.B. Nikolaus- und Ostertüten

Gemeindeprofil Neuenbürg

Gemeinschaft leben – Tradition pflegen

Wir werden unterjährig folgende Aktivitäten anbieten:

Flurgang (Mai)

Tag des Gebetes (jährlich)

OpenAir Gottesdienst (Juni/ Juli 2022-jährlich)

Erntedank (Herbst)

Kräuterweihe (hier soll der Heimatverein ins Boot geholt werden)

Willkommen in den Advent

Hier sollen Flurgang und Willkommen im Advent mit Erntedank im jährlichen Wechsel stattfinden - für 2022 ist Erntedank vorgesehen

Desweiteren planen wir 4 „Nachmittagsangebote“.

Diese können von der Uhrzeit variieren. Vorgesehen ist bsplw. ein Bastelnachmittag, am frühen Abend ein Taize Gebet, einmal im Jahr ein externer Referent zu einem aktuellen Thema, gemeinsames Singen etc..

Wichtig hierbei ist, dass das Angebot an alle gerichtet ist. Je nach Angebot sollen mal mehr Senioren, mal mehr junge Menschen, etc. angesprochen werden.

Vom Gemeindeteam werden zeitnah Konzepte für die verschiedenen Events erarbeitet. Einige Veranstaltungen werden nicht jährlich, sondern im Rhythmus von zwei Jahren stattfinden.

Gemeindeprofil Oberöwisheim

Jugendarbeit (We.Are.Here)

Entscheidend für die Wahl unseres Profils war, dass noch viele junge Erwachsene bei den Ministranten aktiv und bereit sind, sich bei der Jugendarbeit zu engagieren. Wir unterstützen das am 7. Oktober 2021 im PGR vorgestellte Konzept für die Jugendarbeit und bringen uns tatkräftig mit ein, wenn es angebracht ist. Unser Beitrag beim Jugendkreuzweg (Verköstigung und Sitzgelegenheiten) hat sehr gut geklappt und für uns hat sich bestätigt: Dieses Profil passt zu uns.

Entwurf überarbeitetes Konzept:

Konzept für die Jugendarbeit der Kirchengemeinde Hl. Geist Kraichtal-Elsenz

Um die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde Hl. Geist Kraichtal-Elsenz zu stärken und voranzubringen, haben sich junge Erwachsene aus Oberöwisheim Gedanken zu einem möglichen Konzept gemacht. Hierbei soll im Fokus die Zielgruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 35 Jahren stehen.

Sämtliche Veranstaltungen und Angebote, die zur Stärkung und Erhaltung der Jugend dienen, werden von einem bereits bestehenden Team federführend organisiert.

Als Veranstaltungsort soll hierfür die St. Mauritius Kirche in Oberöwisheim genutzt werden.

Im Sinne der "Kirchenentwicklung 2030" könnte hier ein Zentrum für Jugendarbeit entstehen. In wie weit die Angebote jedoch angenommen werden, wird sich in den kommenden Jahren zeigen.

Folgendes Jugendkonzept wurde für die Probephase entworfen:

Jugendgottesdienst

Es soll zukünftig 4 mal im Jahr ein Jugendgottesdienst, mit anschließendem Beisammensein, stattfinden. Ein solcher Gottesdienst wird von einer Gruppe junger Erwachsener für Jugendliche ab 14 bis 35 Jahren geplant. Neue christliche Lieder, ein etwas anderer Gottesdienstablauf sowie für Jugendliche ansprechende Themen sollen Bestandteil sein.

Jugendkreuzweg

Der Jugendkreuzweg wird wieder ins Leben gerufen und neu aufgesetzt. Der Kreuzweg wird jedes Jahr am Karfreitagabend stattfinden.

Glaubenskurs

Einmal im Jahr ist ein Glaubenskurs geplant. Darin sollen Themen rund um den Glauben, verbunden mit einem gemeinsamen Essen, ausgetauscht und besprochen werden.

Jugendtreff

Da alle Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen werden sollen, ist ein offener Jugendtreff geplant. Hierfür wird ein Nachmittag im Jahr vorgesehen. Stattfinden soll dieses Treffen auf dem Platz rund um die Kirche. Ein wesentlicher Bestandteil soll das gemütliche Beisammensitzen mit Getränken und Snacks sein. Ziel soll es sein, eine Anlaufstelle für Gleichgesinnte ohne Verpflichtung zu schaffen.

Firmanden

Da die Firmanden im Zielalter der Jugendarbeit liegen, sollen diese bereits während der Firmvorbereitung durch das Konzept angesprochen werden. Hierfür stehen 2 Angebote den Jugendlichen zur Verfügung.

Angebot 1: Teilnahme am Jugendgottesdienst / Kreuzweg (evtl. auch an einem exklusiv für die Firmanden)

Angebot 2: Eine Gruppe an Freiwilligen kann bei der Vorbereitung und Durchführung des Jugendgottesdienstes / Kreuzweges mitwirken